

## KONGRESS IN BOZEN – SÜDTIROL

**„Gesundheitliche Bedürfnisse von Erwachsenen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung: Möglichkeiten der Intervention“**

**„Wenn ein Mensch mit Beeinträchtigung leidet, leidet er doppelt: zum einen aufgrund der Schmerzen, zum anderen, weil er sich darüber nicht mitteilen kann“**

(Zitat eines Vaters einer Person mit Beeinträchtigung).

**Am 26. Oktober 2018** hat in **Bozen**, der Provinzhauptstadt von Südtirol-Italien, ein **Kongress über die gesundheitlichen Bedürfnisse von Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung** stattgefunden.

Der Kongress wurde von der ärztlichen Leitung des Krankenhauses Bozen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Eltern Behinderter (AEB) organisiert.

Referenten aus Bozen und anderen Städte von Italien wie Mailand, Padua, Empoli, Mantua, haben mit Referenten aus GB-London und Deutschland, aus verschiedener Sicht die gesundheitliche Probleme der Erwachsenen mit schwerer kognitiver Behinderung herausgearbeitet.

Dr. Jörg Stockmann aus Bielefeld hat mit dem Kollegen aus Bozen Dr. Massimo Bernardo über die Möglichkeiten der Schmerzerkennung, Evaluationsskalen, Abklärungen und Therapie bei Menschen mit mit komplexerer Behinderung berichtet.

Frau Anna Perathoner aus Bozen und Dr. Marino Lupi aus Empoli/Toscana, haben ihre Erfahrungen als Eltern von Erwachsenen mit mentaler Retardierung und autistischen Zügen, fesselnd vorgebracht.

Die Anästhesisten, Frau Dr. Carla Benassai und Herr Dr. Gastone Zanette, haben über verschiedene Prozeduren zur Sedierung bei der Durchführung von Abklärungen bei Patienten, die aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten und kognitiver Beeinträchtigung nicht mitarbeiten können, referiert.

Herr Dr. Mario Francesco Marini, der als Zahnarzt in London in einer Spezialklinik für Menschen mit Behinderung arbeitet, hat über „*Special Care Dentistry*“, eine spezifische Fachausbildung für Zahnärzte in England, berichtet

Die Kinderneuroopsychiater Dr. Marco Angriman und Dr. Lucio Parmeggiani und die Psychiaterin Frau Dr. Livia Sanna haben die häufigsten Probleme bei Menschen mit kognitiver Behinderung, wie Verhaltensauffälligkeiten, Schlafstörungen und Epilepsie, geschildert.

Zum Hauptthema des Kongresses „Wie kann das Krankenhaus auf die Bedürfnisse von Erwachsenen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung eingehen?“ wurde das Projekt **„DAMA“ (Disabled Advanced Medical Assistance)** vorgestellt.

DAMA ist ein Modell zur Verbesserung der Aufnahme und Betreuung im Krankenhaus von Jugendlichen und Erwachsenen mit schweren intellektuellen Beeinträchtigungen und wird bereits in verschiedenen Krankenhäusern Italiens angewandt.

Das Projekt DAMA sieht im Krankenhaus ein geschultes Team von Fachärzten, Pflegern und weiteren sanitären Fachkräften für die Betreuung von Personen mit kognitiver Beeinträchtigung und Kommunikationsschwierigkeiten und geschützte, individuell angepasste Betreuungspfade für die direkt Betroffenen vor.

DAMA wurde vom Gründer, Prof. Filippo Ghelma von der Klinik „San Paolo Mailand“ und vom Team von Ärzten und Pflegern vom Krankenhaus Bozen vorgestellt. Bereits seit 2017 hat auch das Krankenhaus Bozen das Projekt DAMA eingeführt.

Das Interesse für diese Thematik war groß, was sich aus der überaus zahlreichen Beteiligung von Tagungsteilnehmern ableiten ließ, es kamen über 200 Personen, darunter Pfleger, Ärzte, Reha-Fachleute, Angehörige von Betroffenen und Betreuer.

Weiter Informationen zu DAMA finden Sie auf der Homepage des AEB (Arbeitskreis Eltern Behinderter) [www.a-eb.org/de/](http://www.a-eb.org/de/)

